

Kilmars d. 23 Mai 1865.

Gid. I.

Wünschen dir mich Glück, wir in lieber Bru-  
 gamin, - das große Werk ist guthan - das  
 Lied ist aufgeführt - wir sind befriedigt.  
 Was die Zeit war, dann mein guter  
 Bruder ging die letzten Wochen umher  
 wie ein vollkommener Löwe - alle seine  
 Controversen erfuhr sich zu wissen  
 und und das ganze feindliche Familien-  
 leben drohte sich in unsichere Thal-  
 lungen zu zerklüften. Mein Mann  
 geriet sich schwer an meine Auffas-  
 sungen - diesmal war er bitter-  
 bitterböse. Ich weiß nicht, was abends  
 die Sorge um meine großen aufstei-  
 gende Aufgabe oder auch über  
 Männerstolz, oder einmal über  
 Spitzbitterkeit zuwurzeln zu lassen  
 oder konnte er sich wirklich nicht auf  
 den rechten Handpunkt stellen, der  
 in diesem Falle dem Schwund, dem  
 weitblickenden Künstler, dem  
 Anderen für den Mann zu kam.



zu sagen. So sehr ich auch nach dem was die  
Götter zu mir lieb läßt, besandelt, in der  
Vorstellung trefflich gesungen und ge-  
spielt. Ein überaus die Vorstellung  
Wort der großen Feindlichkeit ist so  
gut zusammen ging. Dann man uns  
in Anschlag bringe, daß die guten Tugenden  
da die Losung sich vorerben, sich dies  
mal ganz mächtig vorfielen, daß z. B.  
die meine Meinung nach schönsten  
Walten der Herr gar nicht beklagt  
würden, so der man die gesandten  
Anfall in. Gar vorerben nach der  
Tugend an mal als zu sein und wirklich  
günstigen Erfolg in. Feindlichkeit anfangen  
so wird von allen Seiten auf dem  
Abgleichung. Und von die die nicht  
mein Tugend, daß ich diesmal selber  
so unzufrieden geworden bin so ich nicht  
sonst zum Leben. Zur Geduld selbst  
für meine Bemühungen und gleich-  
zeitigen Illusionen ganz und gar nicht  
konnte. Die werden auch den Tag

hinterfeilankommen, daß das zu verlohren  
da Bild der Geman viel hübscher ist.  
Der leidenschaftliche Brief zwiffen Tage  
und Liebe - das wird der feineren  
den gemordeten Vater. Die zündend Bild  
der neuen und tief singenden, fesseln  
das Geliebten. es ist fast zu fein für  
die Person aber die Größe dieses zweiten  
Kontakts d. f. die äußerste. (Die Dichtung  
bis zum Schluss) und einen feineren  
feineren feineren feineren feineren  
Unter dem Gesetz die feineren feineren  
das letzten Bild: die Lage der Dichtung  
feineren in die feineren feineren, mit  
einem feineren feineren feineren feineren  
fast ist ihm gefasst. Nun will ich Ihnen  
noch die Stellen bezeichnen die ich am  
liebsten habe, denn sollen die feineren  
werden. Ich warte daß die feineren feineren  
die feineren feineren feineren feineren  
daß ich diese feineren will mit feineren, was  
feineren feineren feineren in der feineren  
will. Nun sollt auch gut damit sein.



maxim inf nicht. Ichrieb, wann die diese Frey-  
ffon gehen haben sollten. Ich dürft mir  
diesmal wol zeit lassen, da ich die in  
lieber Gesellschaft vornehmlich konnte.  
Ich hoffte die Freyffon wol gekommen, wie  
die dachten und ich sie wol gar noch bei  
sich. O so lasten die die Freyffon  
meiner liebe Namen, und wahren die  
Anlass die meiner Kinder einmal  
freundschafftlich zu erinnern. Hier geben  
sich die einmal wieder ein geben  
wäre ich jetzt bei ihnen - wir wollten  
wir ihnen beiden zum Trotz die alle Loh-  
nungsten und schon finden. - das Müßig-  
fah, besser Freund, würde mich schon  
locken, aber die wegsten bei ihnen  
freundlichen Einladung, wie wir für  
Himmels Freyffon unentbehrlich  
Laut sind. Kein Tischtag ohne uns?  
Wir werden am zweiten Tischtag die  
Freyffon Tisch mit laugen Klau-  
keln und Freyffon Krounen. Oßlein  
ein Freyffon und unter der Krounen

Das Distriktsgericht zu Langenbrunn hat vor-  
geschrieben. Wenn Dir nun über diese Ange-  
legenheit, wie früher mein Mann zu  
solchen Auftragsleistungen zu beauftragen  
ist. Ich würde ich zu dieser Commission  
die Thunigen wieder zu ziehen und dabei  
das Projekt, meine Frau von dem  
Kreis zu befreien. Wenn wieder zu  
zu kommen für mag aber nicht ohne mich,  
und alle können mir unmöglich gehen.  
So werden wir wohl im besten Falle die  
geschätzte Royal nicht viel über unsere  
Zuversicht. Ich würde es auch liegen  
wenn ich sagen wollte ich hätte nie ge-  
hört. Und die? - Gehen die an  
den Herz? - Dann es wird die nicht  
doch der in der Stadt zu arbeiten nach-  
ziehen? - Gut die die mir, mein Mann,  
dass die in solchen Ringen nicht gar  
zu weit von dem. Welche wichtige  
Nimmungen, wie sie das Leben von  
langt, finden sich in solchen Umgebun-  
gen nicht. Ich denke an ein Buchlein,

was mir diesen einmal zu lesen gab und  
was ich selber allerdings nicht nachtragen  
konnte - was ich dir nun durch Magan-  
das fassen in solches idealische Verfaß-  
nis zum Gegenstand - was ich selbst auch  
lar mir erkennen, was diese edle Dame  
dem vorraisten Götzenbühnen besagte  
in Händen der Kunst, der dabei  
bezüglichs für zum Traste, zum Nachtrag  
sendet und ich für ab auch mit der  
Goffnung dem lieben Menschen einsteht  
zu begreifen. Es ist sehr - mein Mann  
ist nicht bloß ein Lieb, sondern ein Adler  
wo sie geht (auch mit Genelli) oft zu  
sammeln lassen - C. geht diese Nacht  
nach Berlin um seinen alten Brief zu  
besuchen. Es ist das einmal zum  
Es will mir ein Mann zu nennen  
Vorgang den können erlaubt geben lieber  
sich lesen geben. Gute Nacht dann mit  
grozlichen Gaudes und  
Ihre Rose

Sie bin ganz unglücklich über die  
wieder dieses Klage